

Mit Beschluss Nr. 516 vom 15.06.2021 wurde der Gewässerschutzplan (GSP) von der Landesregierung genehmigt.

Mit Schreiben Prot. Nr. 764694 vom 4.10.2021 hat Alperia Greenpower um ein Verfahren angesucht, um den Beschluss der Landesregierung Nr. 516 vom 15. Juni 2021 neuerlich zu überprüfen und im Selbstschutz abzuändern.

Im Folgenden die einzelnen Einwände von Alperia Greenpower und die diesbezüglichen Stellungnahmen von Seiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz:

a) In Bezug auf das Versäumnis, das Gutachten der Flussgebietseinheit gemäß Artikel 3 des normativen Teiles des DPR vom 22. Juni 2017 einzuholen:

Die Anfrage um Gutachten wurde am 30.01.2020 mit Prot. Nr. 76109 übermittelt und die entsprechende Stellungnahme zum GSP der Flussgebietseinheit der Östlichen Alpen ist am 05.08.2020 Prot. Nr. 4080/2020 (Eingangsprotokoll Nr. 0519953 - 05.08.2020) bei der Autonomen Provinz Bozen eingegangen.

b) Zum Einspruch gegen Art. 4 Band G - Normativer Teil des GSP betreffend die Auswirkungen des Plans selbst:

Die Bestimmungen des Art. 4 Absätze 1 und 2 des GSP finden ihre Grundlage im Gesamtplan für die Nutzung der öffentlichen Gewässer (WNP), da der GSP ein Teilplan desselben WNPs ist. Da der WNP die in Art. 2 des DPR vom 22. Juni 2017 vorgesehenen Wirkungen hat, hat der GSP, als Teilplan des letzteren, die gleichen Wirkungen. Die Behauptung der Rechtswidrigkeit der Absätze 1 und 2 von Art. 4 des GSP ist daher unbegründet, da es sich um einen Fachplan handelt, der laut Absatz 6 des Landesgesetzes Nr.13/1997 genehmigt worden ist, wie vom Gesetz Nr.9/2018, Art. 103, Absatz 2 (Übergangsbestimmungen) vorgesehen.

Der Antrag, den Absatz 3 von Art. 4 des GSP durch die Einfügung "Abweichende Vorschriften der betreffenden Bauleitpläne sind als aufgehoben zu betrachten" zu ersetzen, ist unbegründet, da laut Art. 28 des LG Nr. 8/2002, die Genehmigung des GSP, einschließlich der Vorschriften und aller anderen in dem Plan enthaltenen Elemente die Änderung der geltenden urbanistischen Planungsinstrumente bewirkt

Con deliberazione n. 516 del 15.6.2021 è stato approvato il Piano di tutela delle acque (PTA) dalla Giunta provinciale.

Con nota prot. n. 764694 del 4.10.2021 l'Alperia Greenpower ha richiesto di avviare un provvedimento di riesame della deliberazione della Giunta provinciale n. 516 del 15 giugno 2021 e di modificarla in autotutela.

Di seguito le singole obiezioni da parte di Alperia Greenpower con le relative prese di posizione da parte dell'Agenzia provinciale per l'ambiente e la tutela del clima:

a) in relazione alla mancata richiesta del parere della Autorità di Bacino secondo quanto stabilito dall'art. 3 della Parte normativa del D.P.R. 22 giugno 2017:

La richiesta di parere è stata inoltrata il 30.01.2020 con prot. n. 76109 e il relativo parere al PTA da parte della Autorità di Distretto Alpi Orientali è pervenuto alla Provincia autonoma di Bolzano in data 05.08.2020 prot. n. 4080/2020 (protocollo di ingresso n. 0519953 - 05.08.2020).

b) alla contestazione all'art. 4 Volume G - Parte Normativa del PTA relativo agli effetti del Piano stesso:

Quanto scritto nell'art. 4 commi 1 e 2 del PTA trova fondamento nel Piano generale di utilizzazione delle acque pubbliche (PGUAP), essendo il PTA piano stralcio dello stesso PGUAP. Avendo il PGUAP gli effetti previsti dall'art. 2 del D.P.R. 22 giugno 2017, lo stesso PTA come piano stralcio di quest'ultimo ha gli stessi effetti. Quindi l'affermazione dell'illegittimità dei commi 1 e 2 dell'art. 4 non è fondata, perché il Piano è un piano di settore, approvato in base alla procedura prevista dall'art. 12, comma 6 della legge provinciale n.13 del 1997, che si applica in base al comma 2 dell'art. 103 della legge provinciale n.9 del 2018 (norme transitorie). La richiesta di sostituire il comma 3 dell'art. 4 del PTA inserendo "Prescrizioni difformi, contenute nel rispettivo piano urbanistico, sono da intendersi abrogate", è immotivata in quanto l'art. 28 della legge provinciale n. 8/2002 stabilisce che l'approvazione del PTA, quindi anche le prescrizioni e quant'altro contenuto nel piano, comporta variante agli strumenti urbanistici in vigore e dichiara la pubblica utilità, indifferibilità e

und die Gemeinnützigkeit, Unaufschiebbarkeit und Dringlichkeit der im Plan vorgesehenen Maßnahmen erklärt. Art. 28 des LG Nr.8/2002 hat Vorrang vor dem Raumordnungsgesetz, da es sich um eine Sonderbestimmung handelt.

c) In Bezug auf den Einwand zu Art. 8 Band G - Normativer Teil des GSP betreffend "Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen":

Die Forderung, den Begriff "wesentliche Änderungen" in Art. 8 des GSP durch "Änderungen" zu ersetzen, ist unbegründet, da das LG Nr. 2/2015 klar und eindeutig geringfügige Änderungen definiert und alle Änderungen, die nicht in diese Kategorie fallen, als wesentlich betrachtet. Daher handelt es sich bei dieser Bemerkung um einen sprachlichen und keinen inhaltlichen Aspekt.

Dem Antrag, spezifische Ausnahmen in die Übergangsbestimmungen des GSP einzufügen, kann nicht stattgegeben werden, da er Aspekte des Wasserrechtsverfahrens von Wasserableitungen für die Stromproduktion in Anlagen mit einer durchschnittlichen jährlichen Nennleistung von weniger als 3.000 kW betrifft, die mit LG Nr. 2/2015 geregelt sind.

d) Zum Antrag auf Aufnahme einer besonderen Ausnahmeregelung für das Verbot von Motorbooten auf Stauseen - Art. 26 Band G - Normativer Teil des GSP:

Art. 26, Absatz 6 des GSP definiert "*Die Verwendung von Motorbooten in stehenden Gewässern ist mit Naturschutzgesetz LG Nr. 6/2010 geregelt.*" Dieses Gesetz bestimmt in Art. 15, Absatz 2: "*Im Bereich von stehenden Gewässern ist es verboten mit Motorbooten jeglicher Art zu fahren, außer für Rettungseinsätze und Sanierungsmaßnahmen im Sinne des Gewässerschutzes...*". Da es sich bei Stauseen per Definition um stehende Gewässer handelt, kann der GSP nicht weniger strenge Vorschriften enthalten, die im Widerspruch zu geltenden Bestimmungen und Gesetzen stehen.

e) Zur fehlenden Regelung der Ansuchen in Genehmigungsphase - Art. 29 Band G - Normativer Teil des GSP betreffend "Wärmeaustauschanlagen":

Der GSP kann keine andere Regelung für Anträge in Genehmigungsphase vorsehen, da diese bereits in den

urgenza degli interventi previsti nel piano. L'art.28 della l.p. n.8/2002 prevale sulla legge urbanistica in quanto norma speciale.

c) alla contestazione all'art. 8 Volume G - Parte Normativa del PTA relativo "Entrata in vigore e norme transitorie":

La richiesta di sostituire il termine "modifiche sostanziali" con "modifiche" all'interno dell'art. 8 del PTA è immotivata visto che la l.p. n. 2/2015 definisce in modo chiaro e univoco le modifiche lievi e considera tutte le modifiche non rientranti in tale categoria come sostanziali. Quindi la osservazione riguarda un aspetto linguistico e non sostanziale.

La richiesta di inserire specifiche deroghe all'interno delle norme transitorie del PTA non può essere accolta in quanto riguarda aspetti relativi all'istruttoria di rilascio delle derivazioni d'acqua per la produzione di energia elettrica in impianti con una potenza nominale media annua inferiore a 3.000 kW, regolamentate dalla l.p. n. 2/2015.

d) alla richiesta di introdurre una deroga speciale per il divieto di imbarcazioni a motore per gli invasi ad uso idroelettrico - art. 26 Volume G -Parte Normativa del PTA:

L'art. 26, comma 6 del PTA dispone "*L'utilizzo di imbarcazioni a motore nelle acque lacustri è regolato dalla legge di tutela della natura l.p. n. 6/2010.*" Tale legge all'art. 15, comma 2 specifica che "*Nei bacini d'acqua è vietato circolare con natanti a motore di qualsiasi tipo, salvo per operazioni di soccorso e misure di risanamento ai fini della tutela delle acque....*" Essendo gli invasi ad uso idroelettrico per definizione acque lacustri, il PTA non può contenere norme meno rigorose e contrastanti a disposizioni e leggi in vigore.

e) alla mancanza di regolamentazione per le domande in fase di approvazione - art. 29 Volume G - Parte Normativa del PTA relativo agli "Impianti di scambio termico":

Nel PTA non può essere prevista una regolamentazione diversa per le domande in fase di approvazione, in quanto già

Sonderbestimmungen geregelt sind (Erteilung der Konzession).

f) Zu Punkt 6.7 von Band F Sedimentmanagement in Stauseen - letzter Absatz auf Seite 34, wo gefordert wird, den Text dahingehend zu ändern, dass die Studie als Ergänzung zum Führungsprojekt beantragt werden kann.

Es obliegt dem Konzessionsinhaber, sechs Monate vor der geplanten Maßnahme eine entsprechende Studie zur Genehmigung vorzulegen, da der Konzessionär über den Zeitpunkt der geplanten Maßnahmen entscheidet und über mögliche Situationen informiert ist, die eine bestimmte Maßnahme erforderlich machen könnten.

g) Einwand zu Punkt 6.8, Band F – Bestimmungen des Schwallbetriebes von Wasserkraftwerken – sozioökonomische Aspekte:

Die im GSP formulierten Bestimmungen lassen Spielraum für die Berücksichtigung sozioökonomischer Aspekte. Für die besonderen Fälle der großen Stauseen und das damit verbundene Problem des schwankenden Abflussregimes wird auf die spezifischen Maßnahmen verwiesen, die geplant sind oder durchgeführt werden, um die negativen Auswirkungen der Abflussschwankungen zu verringern, die in den spezifischen Formblättern der betroffenen Wasserkörper enthalten sind (Anlage 2 GSP). Die formulierten Maßnahmen sind zum Teil den Umweltplänen für große Wasserkraftwerke entnommen.

In den Auflagenheften der Großkraftwerke der betroffenen Gewässer sind spezifische Studien vorgesehen, die die möglichen Maßnahmen zur Abschwächung des Schwallbetriebs untersuchen. Diese Studien zeigen auch die mit diesen Maßnahmen verbundenen Kosten auf und schaffen damit die Voraussetzungen für die Anwendung einer Ausnahmeregelung gemäß Art. 4, Absatz 5 der Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG (WRRL).

h) Zum Fehlen einer Übergangsphase - Art. 35 Band G - Normativer Teil des GSP betreffend "Bestehende Ableitungen aus Oberflächengewässern":

Mit Artikel 35 werden die Bestimmungen von Art. 27 Absatz 4 des LG Nr. 8/2002 umgesetzt. Absatz 4 bestimmt: "Aufgrund

disziplinata dalla normativa di settore (rilascio della concessione)

f) Al punto 6.7 Volume F - Gestione dei sedimenti dei bacini artificiali - ultimo capoverso a pagina 34, in cui viene richiesta la modifica del testo prevedendo che lo studio possa essere richiesto ad integrazione del progetto di gestione.

È compito del concessionario presentare sei mesi prima della misura pianificata un rispettivo studio per l'approvazione, poiché il concessionario decide le tempistiche per le misure pianificate ed è a conoscenza di eventuali situazioni che potrebbero rendere necessario un determinato intervento.

g) contestazione al Punto 6.8, Volume F – Regolamentazione del deflusso a pulsazione da impianti idroelettrici (Hydropeaking) – considerazioni socioeconomiche:

Le disposizioni formulate nel PTA non escludono la possibilità di tener conto delle considerazioni socioeconomiche. Per i specifici casi relativi ai grandi invasi e il rispettivo problema della creazione del deflusso a pulsazione si rimanda alle misure puntuali previste o in fase di attuazione per mitigare gli effetti negativi delle oscillazioni di portata contenute nelle specifiche schede dei corpi idrici interessati (Allegato 2 del PTA). In parte le misure formulate sono riprese dai piani ambientali relativi alle grandi derivazioni idroelettriche.

Inoltre, nei disciplinari delle concessioni insistenti sui relativi corpi idrici sono previsti specifici studi che analizzano le possibili misure di mitigazione causate dal hydropeaking. Da tali studi emergono anche i costi correlati con tali misure, creando di fatto i presupposti per poter eventualmente applicare una deroga secondo l'art. 4, comma 5 della Direttiva Quadro Acque 2000/60/CE (DQA).

h) alla mancanza di una fase transitoria - art. 35 Volume G - Parte Normativa del PTA relativo "Derivazioni esistenti da acque superficiali":

L'articolo 35 è concepito per ottemperare a quanto previsto dall'art. 27 comma 4 della l.p. n. 8/2002. Il comma 4 sancisce: "Sulla

der Vorgaben des Gewässerschutzplans werden von den zuständigen Behörden die Änderungen der Konzessionen für große und kleine Wasserableitungen vorgenommen, um die Umweltqualitätsziele zu erhalten oder zu erreichen. Dabei können sie, wenn notwendig, weitere Vorschriften, zeitliche und mengenmäßige Einschränkungen sowie, bei Feststellung von grober Beeinträchtigung der Umwelt, den Widerruf der Konzession anordnen, ohne dass dadurch eine Entschädigung seitens der öffentlichen Verwaltung zu entrichten ist, mit Ausnahme der entsprechenden Herabsetzung des Wasserzinses.“ Gemäß den Bestimmungen des Art. 35 des LG Nr. 8/2002 darf die Vorschrift keine Übergangsregelung vorsehen und greift nicht ausschließlich bei der Erneuerung bestehender Ableitungen oder bei neuen Konzessionen, die nach Inkrafttreten des GSP angewendet werden. Um eine willkürliche Änderung der Konzession ohne angemessene Beteiligung der Gegenpartei auszuschließen, sieht Art. 34 Absatz 2 in der nach der öffentlichen Konsultation geänderten Fassung vor: *“Bei der Erneuerung/ Änderung von Wasserkonzessionen werden die Konzessionäre im Rahmen des Wasserrechtsverfahrens gemäß LG Nr. 7/2005, LG Nr. 2/2015 und des Verfahrens gemäß LG Nr. 17/1993 in den Verfahrensablauf eingebunden.“*

i) Zum Antrag, dass die in Band F "Maßnahmen zum Schutz der Gewässer" angegebenen Regelungen im Bereich „Maßnahmen bei Erneuerung von Wasserableitungen“ und „Maßnahmen für neue Wasserableitungen“ nicht für Ableitungen für hydroelektrische Zwecke >3.000 kW gelten:

Es wird angemerkt, dass der Anwendungsbereich in den jeweiligen Artikeln ausdrücklich festgelegt ist.

j) Zum Antrag auf Streichung von Absatz 11 und Einfügung zusätzlicher Ausnahmeregelungen in Absatz 12 des Art. 38 Band G - Normativer Teil des GSP betreffend "Neue Wasserableitungen zur Erzeugung von Elektrizität bis zu einer Nennleistung von 3.000 KW":

In Bezug auf das Verbot, Wasserkraftwerke auf bestehenden Querbauwerken zu errichten, wird darauf hingewiesen, dass der Art. 38 des GSP aus umweltrelevanten

base delle previsioni del piano di tutela delle acque le autorità competenti effettuano la revisione delle grandi e piccole concessioni di derivazione d'acqua al fine del mantenimento o del perseguimento degli obiettivi di qualità. Ove necessario possono disporre prescrizioni, limitazioni temporali e quantitative, nonché la revoca delle concessioni nel caso in cui vengano accertate condizioni di grave degrado ambientale, senza che ciò possa dar luogo alla corresponsione di indennizzo da parte della pubblica amministrazione, fatta salva la relativa riduzione del canone demaniale di concessione.” Secondo quanto stabilito dall'art. 35 della l.p. n. 8/2002 questo non deve contemplare una disciplina transitoria e non può essere applicato esclusivamente in occasione di rinnovo di derivazioni esistenti ovvero dell'assegnazione successiva alla entrata in vigore del PTA. Inoltre, per ovviare alla arbitrarietà della eventuale revisione della concessione senza idoneo e adeguato coinvolgimento della controparte, il comma 2 dell'art. 34, come modificato a seguito delle consultazioni pubbliche, prevede *“Durante le procedure di rinnovo / modifica delle concessioni idriche, i concessionari sono coinvolti nell'iter procedurale nel quadro delle norme in materia di utilizzazione delle acque secondo la l.p. n. 7/2005, l.p. n. 2/2015 e della disciplina del procedimento amministrativo secondo la l.p. n. 17/1993.”*

i) alla richiesta che le disposizioni del volume F "Misure di tutela delle acque" relative a "Misure al rinnovo di concessioni idriche" e "Misure per nuove derivazioni idriche" non si applichino alle derivazioni a scopo idroelettrico >3.000 kW:

Si evidenzia che nei rispettivi articoli viene espressamente menzionato il campo di applicazione.

j) alla richiesta di stralciare il comma 11 e inserire casistiche aggiuntive al comma 12 dell'art. 38 Volume G - Parte Normativa del PTA relativo "Nuove derivazioni d'acqua per la produzione di energia elettrica fino a 3.000 KW di potenza nominale":

In relazione al divieto di realizzare centrali idroelettriche su opere trasversali esistenti va precisato che l'art. 38 del PTA può allorché cautelativo per l'ambiente

Gründen restriktivere Regelungen als auf nationaler Ebene, vorsehen kann.

In Bezug auf das Ansuchen folgenden Ausnahmeregelungen in Art. 38, Absatz 12 aufzunehmen, wird festgehalten:

- Wasserkraftwerke, die an bestehenden künstlichen Kanälen oder Rohrleitungen gebaut werden - die geltenden Vorschriften sehen kein Verbot solcher Anlagen vor;
- Wasserkraftanlagen, die Wasser aus dem Rücklauf oder der Ableitung bestehender Nutzer verwenden - die derzeitigen Vorschriften sehen keine Verbote für solche Anlagen vor, wenn der Rücklaufpunkt unverändert bleibt. Es erschien nicht notwendig, eine besondere Ausnahme vorzusehen;
- Wasserkraftanlagen, die Sprünge auf bestehenden Wehren oder Traversen nutzen - diesem Antrag kann nicht stattgegeben werden, da er im Widerspruch zu Absatz 11 steht, der diese Vorhaben verbietet;
- Wasserkraftwerke im Zusammenhang mit Ableitungskonzessionen, die neu zugeteilt oder erneuert werden müssen - diesem Antrag kann nicht stattgegeben werden, da die Ableitungskonzessionen, die neu zugeteilt oder erneuert werden müssen, in eigenen Artikeln geregelt sind.

Auf den Einwand, dass die in Absatz 12 Buchstaben g) und j) genannten Schwellenwerte von 25 % bzw. 15 % nicht wissenschaftlich fundiert sind, wird darauf hingewiesen, dass diese Schwellenwerte bei den Konsultationen während der Ausarbeitung des Beschlusses 834/2015 (Expertenrunde - Energie) festgelegt wurden.

Auf den Einwand der Unlogik und des Verstoßes gegen das öffentliche Interesse (insofern als die Bestimmung für Anlagen gilt, die auf bestehenden Anlagen ohne Ausleitungsstrecke eines natürlichen Wasserlaufs errichtet werden) des Absatzes 12 Buchstabe k) wird darauf hingewiesen, dass die WRRL ein ausdrückliches Verschlechterungsverbot vorsieht, das auch für die Ausnahmefälle von Absatz 12 gilt. Jedes Projekt wird von der Dienststellenkonferenz im Umweltbereich geprüft, und nur im Falle einer positiven Bewertung kann die Konzession erteilt werden.

k) Auf den Einwand, dass die Formulierung

prevedere regolamentazioni più restrittive di quanto previsto a livello nazionale.

In relazione alla richiesta di inserire le seguenti casistiche al comma 12 dell'art. 38 si precisa:

- Impianti idroelettrici realizzati su canali artificiali o condotte esistenti - la regolamentazione attualmente in essere non prevede divieti per tali impianti;
- Impianti idroelettrici che utilizzano acque di restituzioni o di scarico di utenze esistenti - la regolamentazione attualmente in essere non prevede divieti per tali impianti; qualora il punto di restituzione rimanga invariato. Non risultava necessario prevedere una specifica eccezione;
- Impianti idroelettrici che utilizzano salti su briglie o traverse esistenti - non può essere accolta tale richiesta perché contrastante a quanto inserito nell'comma 11 che ne vieta la realizzazione;
- Impianti idroelettrici relativi a concessioni di derivazione oggetto di riassegnazione o rinnovo - non può essere accolta tale richiesta perché le concessioni di derivazione oggetto di riassegnazione o rinnovo sono regolamentate con appositi articoli.

In risposta all'osservazione che le soglie del 25% e 15% considerate al comma 12, lettera g) e j) risultano sprovviste di dimostrazioni delle valutazioni, si evidenzia che tali soglie sono state identificate durante le concertazioni avvenute in fase di elaborazione della deliberazione 834/2015 (Tavoli degli esperti - Energia) ripresa nei suoi contenuti dal PTA.

In risposta all'osservazione di illogicità e contrarietà al pubblico interesse (nella misura in cui la disposizione si applica agli impianti realizzati su opere esistenti senza sottensione di alveo naturale) del comma 12, lettera k), si evidenzia che la DQA prevede un esplicito divieto di deterioramento, da applicare anche nei casi derogati secondo il comma 12. Ogni progetto viene esaminato dalla Conferenza dei servizi in materia ambientale e solo in caso di valutazione positiva la concessione può essere rilasciata.

k) alla contestazione della illegittimità

von Art. 39 Band G des GSP über die Wasserableitungen zur Erzeugung elektrischer Energie mit einer mittleren jährlichen Nennleistung größer als 3.000 kW rechtswidrig sei, wird Folgendes festgehalten:

Art. 39 des GSP ist nicht rechtswidrig, sondern stützt sich auf Art. 27 des LG Nr. 8/2002. Die in Art. 39 enthaltenen Bestimmungen sind die Umsetzung von Art. 27 Absatz 2, der den Inhalt des Plans regelt und besagt, dass der Plan die Schutzmaßnahmen (c), die Angabe von Zeitrahmen und Prioritäten (d) und das Programm zur Überprüfung der Maßnahmen (h) enthält.

Die in Art. 39 Absätze 4 und 5 enthaltenen spezifischen Kriterien werden angefochten, die während der Erneuerungsphase anzuwenden sind, insbesondere die Verpflichtung zur ständigen Überwachung der Abflüsse in den betroffenen Abschnitten der Wasserläufe sowie eine angemessene Überwachung zur Erreichung und Aufrechterhaltung der Umweltziele.

Die Bestimmung scheint nicht nachteilig zu sein, da das spezifische Gesetz, das die Vergabe von Wasserableitungen zur Erzeugung von elektrischer Energie mit einer durchschnittlichen jährlichen Nennleistung von mehr als 3.000 kW regeln wird, noch in Ausarbeitung ist. Die im GSP enthaltenen Angaben regeln Umweltaspekte, die in dem entsprechenden Gesetz aufgegriffen und verdeutlicht sowie in der Phase der Umweltprüfung bewertet werden. Die Bestimmung wird nicht auf bestehende Konzessionen angewandt.

l) Zum Antrag auf Streichung von Art. 40 Band G - Normativer Teil des GSP betreffend die "Definition des guten qualitativen und quantitativen Zustands der Fischbestände", da er sich auf eine Bewertung der Überwachungsaktivitäten des Zustands der Fischbestände bezieht und daher keine "Maßnahme zum Schutz der Gewässer" darstellt, sowie von Punkt 6.5.1 auf Seite 28 von Band F:

Dieser Aspekt wurde innerhalb des Kapitels 6.5 "Regelung der Restwassermengen" des Bandes F vom GSP geregelt, nicht aufgrund einer angeblichen direkten Korrelation der Wassermengen mit dem Fischbestand, sondern aufgrund der Tatsache dass er laut Art. 39 ("*Festlegung der DMV für bereits bestehende Ableitungen*"), Absätze 4 und 5 von Teil III

dell'inserimento dell'art. 39 Volume G del PTA relativo alle derivazioni d'acqua per la produzione d'energia elettrica con una potenza nominale media annua eccedente 3.000 kW, si evidenzia che:

L'art. 39 del PTA non è illegittimo, ma ha il suo fondamento nell'art. 27 della l.p. n. 8/2002. Le disposizioni contenute nell'art. 39 sono l'esecuzione del comma 2 dell'art. 27 che disciplina il contenuto del piano, laddove afferma che il piano contiene le misure di tutela (c), l'indicazione di scadenze temporali e priorità (d), il programma di verifica degli interventi (h).

Vengono contestati i criteri specifici contenuti nei commi 4 e 5 del art. 39 in ipotesi da applicare in fase di rinnovo e in particolare l'obbligo del monitoraggio continuo dei deflussi nei tratti dei corsi d'acqua interessati nonché un monitoraggio adeguato al raggiungimento e mantenimento degli obiettivi ambientali.

La disposizione non risulta essere lesiva dato che la specifica legge che regolamenterà il rilascio delle derivazioni d'acqua per la produzione d'energia elettrica con una potenza nominale media annua eccedente 3.000 kW è ancora in fase di elaborazione. Le indicazioni contenute nel PTA danno una regolamentazione degli aspetti ambientali che verranno ripresi e esplicitati nella rispettiva legge, oltre a essere valutati in fase di valutazione ambientale. La norma non va applicata alle concessioni in essere.

l) alla richiesta di stralciare l'art. 40 Volume G - Parte Normativa del PTA relativo "Definizione delle buone condizioni qualitative e quantitative dei popolamenti ittici" in quanto riferito ad una valutazione di attività di monitoraggio dello stato dei popolamenti ittici e quindi non relativa a una "Misura a tutela delle acque" nonché Punto 6.5.1 a pagina 28 del Volume F:

La collocazione all'interno del capitolo 6.5 "Regolazione delle portate residue" del PTA non è tanto da imputare alla diretta correlazione ai deflussi minimi vitali bensì al fatto che la definizione dello stato qualitativo dei popolamenti ittici viene previsto dall'art. 39 ("*Determinazione del DMV per derivazioni già esistenti*"), commi 4 e 5 della parte III del PGUAP che prevede

des WNP erstellt wurde. Dieser sieht insbesondere vor: *"...darüber hinaus muss ein guter qualitativer und quantitativer Zustand der Fischpopulation erreicht werden, der mit dem Gewässerschutzplan festgelegt wird"*.

Die im GSP enthaltene Definition schließt nicht aus, dass der qualitative und quantitative Zustand der Fischpopulation auch gemeinsame Bewertungen wie vorübergehende Naturereignisse (Erdbeben), Wasserbauarbeiten oder das Vorhandensein von fischfressenden Vögeln usw. berücksichtigt.

m) Antrag auf Streichung des Buchstabens c) von Art. 41 Band G - Normativer Teil des GSP betreffend "Maximale Ableitungsmengen aus Oberflächengewässern", da er zu allgemein ist und nicht für bestehende oder zu erneuernde Wasserkraftwerke anwendbar ist:

Der Artikel gilt für neue oder zu erneuernde Konzessionen; er wird nicht auf bestehende Ableitungen angewandt.

Der Artikel gilt nicht für hydroelektrische Ableitungen mit Stauseen, wie große Staudämme mit saisonaler Bewirtschaftung. Diese Klarstellung wird in die nächste Aktualisierung des Plans aufgenommen.

n) Zu den Einwänden in Bezug auf Band C „Belastungsanalyse der Gewässer“ betreffend die Parameter der Belastungsanalyse, wird Folgendes festgehalten:

Die Belastungsanalyse wurde anhand der Angaben der Flussgebietseinheit und der europäischen Union durchgeführt. Dieses Instrument zielt nicht darauf ab, den einzelnen Faktor, der eine Auswirkung und Verschlechterung eines Qualitätszustands bestimmt, eindeutig zu identifizieren, sondern es zielt darauf ab, die Wasserkörper als Ganzes zu erfassen und jene Situationen zu definieren, die eine genauere Überwachung erforderlich machen und die aufgrund einer Reihe von festgestellten Belastungen ein Risiko für das Nichterreichen des Umweltziels darstellen können.

Insbesondere die mehrfach beanstandete erhebliche Belastung im Zusammenhang mit dem Schwallbetrieb wurde zugewiesen, indem die konzessionierten Ableitungsmengen im Verhältnis zu den natürlichen Durchflüssen und nicht zu den tatsächlich an einer hydrometrischen

in particolare *"...inoltre deve essere raggiunta anche una buona condizione qualitativa e quantitativa della popolazione ittica, che viene definita con il piano di tutela delle acque."*

La definizione come inserita nel PTA non esclude che lo stato quali- quantitativo dei popolamenti ittici consideri anche valutazioni congiunte, quali ad esempio eventi naturali temporanei (smottamenti), interventi di sistemazione idraulica o presenze di uccelli ittiofagi ecc..

m) alla richiesta di stralciare la lettera c) dell'art. 41 Volume G - Parte Normativa del PTA relativo "Quantità massime derivabili da acque superficiali" in quanto troppo generica e non applicabile ad impianti idroelettrici esistenti o in fase di rinnovo:

L'articolo si applica a concessioni nuove o in rinnovo, non va applicato alle derivazioni esistenti.

L'articolo non si applica alle derivazioni idroelettriche per invasi, quali le grandi dighe a gestione stagionale. Questa precisazione verrà inserita nel prossimo aggiornamento del Piano.

n) alle contestazioni elencate rispetto al Volume C "Analisi delle pressioni dei corpi idrici" concernente i parametri dell'analisi di pressione, si evidenzia che

L'analisi della pressione è stata effettuata seguendo le indicazioni distrettuali e comunitarie. Tale strumento non intende identificare in modo univoco il singolo fattore che determina un impatto e scadimento di uno stato di qualità, bensì è volto a inquadrare i corpi idrici nel loro complesso, definendo le situazioni che risultano necessitare di un monitoraggio più attento e che da un insieme di pressioni stabilite possono presentare un rischio di non raggiungimento dell'obiettivo ambientale.

In particolare, la pressione significativa relativa al hydropeaking, più volte contestata, è stata assegnata considerando le portate concessionate in relazione alle portate naturali e non le portate effettivamente misurate a una stazione idrometrica.

Station gemessenen Durchflüssen betrachtet wurden. Die tatsächlich gemessenen Durchflüsse, die vom Konzessionär als Datengrundlage vorgesehen werden, können nicht für die Belastungsanalyse berücksichtigt werden, da sie nicht die Situation widerspiegeln, die aufgrund der Konzessionsdaten potenziell gegeben sein könnten.

Die Belastungen im Zusammenhang mit hydroelektrischen Ableitungen wurden als signifikant angesehen, wenn der Wasserkörper die vorgesehenen Schwellenwerte überschreitet, d. h. die hydroelektrische Ableitung erstreckte sich über mehr als 50 % der Länge des Wasserlaufs und der abgeleitete Durchfluss war größer als 50 % des natürlichen Durchflusses.

Schließlich wurden auch Belastungen im Zusammenhang mit dem Vorhandensein von Staudämmen und Barrieren nicht nur unter Berücksichtigung des Vorhandenseins bzw. Nichtvorhandenseins der Fischtreppe, sondern auch unter Berücksichtigung potenzieller Probleme beim Sedimentmanagement bewertet.

o) Zu den Einwänden in Bezug auf Band D „Qualität der Gewässer“ - willkürliche Anwendung des Expertenurteils, wird Folgendes festgehalten:

Die Einstufung laut Expertenurteil bezieht sich im Allgemeinen auf spezifische Überwachungsergebnisse und Studien, die entweder von externen Fachleuten oder an Überwachungspunkten, die nicht Teil des offiziellen Überwachungsprogramms sind, durchgeführt wurden. Darüber hinaus wird diese Einstufung angewandt, wenn die Ergebnisse aller in den geltenden Rechtsvorschriften (MD 260/2010 und GvD 152/2006) vorgesehenen Indikatoren nicht verfügbar sind und in Fällen, in denen ein ausreichender qualitativer und quantitativer Zustand der Fischpopulation gemäß WNP nicht erreicht wird. Weiters, ähnlich wie im Trentino vorgesehen, ist eine Einstufung laut Expertenurteil zugewiesen worden, wenn die Umweltindikatoren relativ niedrig oder nahe an den guten/mäßigen Grenzwerten lagen.

Die spezifischen Formblätter enthalten die entsprechenden Begründungen und Erläuterungen. In Anbetracht der Tatsache, dass die entsprechenden Umweltdaten öffentlich sind und daher nach den erforderlichen Verwaltungsverfahren eingesehen werden können, und in

Le argomentazioni relative alle portate effettivamente registrate da parte del concessionario non possono essere considerate perché non rispecchiano la situazione potenzialmente registrabile secondo i dati di concessione.

Le pressioni relative alle derivazioni idroelettriche sono state considerate significative quando il corpo idrico rientrava nelle soglie che determinano una pressione in tal senso, ovvero la derivazione idroelettrica si estendeva per più di 50% della lunghezza del corso d'acqua e la portata derivata risultava superiore al 50% della portata naturale.

Infine, anche le pressioni relative alla presenza di dighe e barriere per uso idroelettrico sono state assegnate non solo in considerazione della presenza/assenza della scala di risalita pesci, ma anche in considerazione delle potenziali problematiche correlate alla gestione dei sedimenti.

o) alle contestazioni elencate rispetto al Volume D “Qualità dei corpi idrici” - applicazione arbitraria del giudizio esperto, si evidenzia che:

La classificazione basata sul giudizio esperto si riferisce in generale su risultati di monitoraggio e studi specifici, eseguiti da specialisti esterni oppure su punti di monitoraggio non appartenenti al programma di monitoraggio ufficiale. Inoltre, viene applicato quando non sono disponibili i risultati di tutti gli indicatori previsti dalla normativa vigente (DM 260/2010 e d.lgs. 152/2006) e nei casi in cui non viene raggiunto un sufficiente stato qualitativo della popolazione ittica secondo il PGUAP. Infine, in analogia a quanto applicato in Trentino, è stato assegnato uno stato qualitativo basato su giudizio esperto quando gli indicatori ambientali erano relativamente bassi o vicini ai limiti buono/sufficiente.

Nelle specifiche schede dei corsi d'acqua sono state inserite le relative giustificazioni e spiegazioni. Fermo restando che i dati ambientali correlati sono pubblici e quindi, seguendo le procedure amministrative previste, sono visionabili e considerando che una classificazione richiede una

Anbetracht der Tatsache, dass eine Einstufung eine komplexe Interpretation einer Vielzahl von Daten erfordert, war es nicht angebracht, die spezifischen Quellen für jeden im Plan angegebenen Wasserkörper zu nennen.

Die Richtlinie SNPA 11/2018 besagt, dass *"die Unzulänglichkeit der verfügbaren Daten eine qualitativ-quantitative Analyse erschwert, so dass wir uns in vielen Fällen auf qualitative Bewertungen beschränken und für die Zuweisung von Signifikanz häufig auf Expertenurteile zurückgreifen."*

Auf die Argumente von Alperia Greenpower bezüglich der Unklarheit bei der Zuweisung eines schlechten Qualitätszustands im Zusammenhang mit Fischsterben wird auf Artikel 15, Absatz 4, des Bandes G verwiesen: *"Bei anthropogen bedingtem Trockenfallen eines Gewässers wird allen biologischen Qualitätskomponenten die Einstufung „schlecht“ zugewiesen"*.

Bei der Beurteilung des guten chemischen Zustands von Seen durch Expertenurteil wurde die nationale Methode der Belastungsanalyse angewandt, die besagt, dass für Seen, bei denen kein Risiko im Zusammenhang mit prioritären Stoffen festgestellt wurde, keine spezifische Überwachung erforderlich ist und der Zustand daher gut ist. Dasselbe Argument gilt für den guten Zustand, der in Bezug auf spezifische Schadstoffe bestimmt wird.

p) Zu den in Bezug auf Band D "Gewässergüte" - angeführten Einwänden zur Aufnahme von Qualitätsdaten, die sich nicht auf aktuelle Zeiträume beziehen, wird festgehalten:

In Bezug auf die fehlende Aktualität der Qualitätszustände, die sich auf den Zeitraum 2014-2016 beziehen, ist zu beachten, dass der betrachtete Überwachungszeitraum die Jahre 2014-2019 umfasst. Gemäß der Vereinbarung auf Flussgebietseinheit wurde der sechsjährige Planungszeitraum in die Dreijahreszeiträume 2014-2016 und 2017-2019 unterteilt.

Folglich war der letzte abgeschlossene Zyklus, der bei der Ausarbeitung des GSP berücksichtigt werden konnte, 2014-2016.

Für die Ausarbeitung des Bewirtschaftungsplans 2021-2027 für die Flussgebietseinheit der Östlichen Alpen wurden Daten für den gesamten Zyklus 2014-2019 vorgelegt. Mit der Genehmigung des Bewirtschaftungsplans werden diese

komplexa interpretazione di una moltitudine di dati, non era opportuno citare per ogni corpo idrico indicato nel Piano stesso le specifiche fonti.

La linea guida del SNPA 11/2018 prevede che *"l'inadeguatezza dei dati disponibili rende difficile un'analisi di tipo qualitativo, per cui in molti casi ci si limita a valutazioni qualitative e per l'attribuzione della significatività si ricorre frequentemente al giudizio esperto."*

Alle argomentazioni da parte di Alperia Greenpower relative alla non chiarezza della assegnazione di stati di qualità non buoni legati a morie di pesci, si rimanda all'art. 15 comma 4, del Volume G: *"Il prosciugamento di un corpo idrico dovuto a cause antropogeniche determina l'assegnazione di un risultato "scarso" per tutti gli elementi di qualità."*

In relazione all'assegnazione tramite giudizio esperto di uno stato chimico buono per i laghi si è applicata la metodologia nazionale dell'analisi della pressione, che prevede che per i laghi che non risultano avere un rischio correlato a sostanze prioritarie non sia necessario provvedere a uno specifico monitoraggio e quindi che lo stato sia buono. La stessa argomentazione vale per lo stato buono assegnato per gli inquinanti specifici.

p) alle contestazioni elencate rispetto al Volume D "Qualità dei corpi idrici" - inserimento di dati qualitativi riferiti a periodi non attuali, si evidenzia che:

In relazione alla non attualità degli stati di qualità delle acque, in quanto risalenti al periodo 2014-2016, va notato che il periodo di monitoraggio considerato comprende gli anni 2014-2019. Secondo quanto concordato a livello distrettuale il periodo di pianificazione sessennale è stato suddiviso nei trienni 2014-2016 e 2017-2019.

Di conseguenza, nel momento della elaborazione del PTA, l'ultimo ciclo completato che poteva essere preso in considerazione era il 2014 - 2016.

Allo stato attuale, per la redazione del Piano di gestione 2021-2027 del Distretto Alpi Orientali, sono stati inoltrati i dati che riguardano l'intero ciclo 2014-2019. Con l'approvazione del Piano di Gestione tali dati verranno aggiornati nel Piano di tutela

Daten im Gewässerschutzplan aktualisiert, um die beiden Planungsinstrumente aufeinander abzustimmen und kohärent zu gestalten.

Die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz schlägt auf Grund obengenannter Stellungnahmen vor, die Einwände von Alperia Greenpower abzulehnen.

Die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz schlägt vor den Art. 41, Absatz 1, Buchstabe c) des Bandes G bei der nächsten Aktualisierung des Gewässerschutzplans dahingehend abzuändern, dass Art. 41 nicht für Stauseen Anwendung findet.

Dies vorausgeschickt,

beschließt

die Landesregierung,

einstimmig und in gesetzlicher Form:

- 1) Das Ansuchen von Alperia Greenpower Prot. Nr. 764694 vom 4.10.2021 ein Verfahren einzuleiten, um den Beschluss der Landesregierung Nr. 516 vom 15. Juni 2021 neuerlich zu überprüfen und im Selbstschutz abzuändern, abzulehnen;
- 2) den Art. 41, Absatz 1, Buchstabe c) des Bandes G bei der nächsten Aktualisierung des Gewässerschutzplans dahingehend abzuändern, dass Art. 41 nicht für Stauseen Anwendung findet.

DER LANDESHAUPTMANN

DER GENERALSEKRETÄR d. L.R.

delle acque per rendere i due strumenti programmatici allineati e coerenti.

L'Agenzia provinciale per l'ambiente e la tutela del clima propone di respingere le obiezioni di Alperia Greenpower in base alle prese di posizione sopraelencate.

L'Agenzia provinciale per l'ambiente e la tutela del clima propone di modificare l'art. 41, comma 1, lettera c) del Volume G nel prossimo aggiornamento del Piano di tutela delle acque prevedendo che l'art. 41 non trovi applicazione per gli invasi.

Tutto ciò premesso

la Giunta provinciale

delibera

ad unanimità di voti legalmente espressi:

- 1) di respingere la richiesta di Alperia Greenpower prot. n. 764694 del 4.10.2021 di avviare un provvedimento di riesame della deliberazione della Giunta provinciale n. 516 del 15 giugno 2021 e di modificarla in autotutela;
- 2) di modificare l'art. 41, comma 1, lettera c) del Volume G nel prossimo aggiornamento del Piano di tutela delle acque prevedendo che l'art. 41 non trovi applicazione per gli invasi.

IL PRESIDENTE DELLA PROVINCIA

IL SEGRETARIO GENERALE d. G.P.

Sichtvermerke i. S. d. Art. 13 L.G. 17/93
über die fachliche, verwaltungsgemäße
und buchhalterische Verantwortung

Visti ai sensi dell'art. 13 L.P. 17/93
sulla responsabilità tecnica,
amministrativa e contabile

Der Amtsdirektor 28/01/2022 16:43:26 Il Direttore d'ufficio
FAES ROBERT

Der Abteilungsdirektor 31/01/2022 12:06:57 Il Direttore di ripartizione
RUFFINI FLAVIO

Laufendes Haushaltsjahr

Esercizio corrente

La presente delibera non dà luogo a
impegno di spesa.
Dieser Beschluss beinhaltet keine
Zweckbindung

zweckgebunden

impegnato

als Einnahmen
ermittelt

accertato
in entrata

auf Kapitel

sul capitolo

Vorgang

operazione

Der Direktor des Amtes für Ausgaben 08/02/2022 16:20:23 Il Direttore dell'Ufficio spese
NATALE STEFANO

Der Direktor des Amtes für Finanzaufsicht Il Direttore dell'Ufficio Vigilanza finanziaria

Der Direktor des Amtes für Einnahmen Il Direttore dell'Ufficio entrate

Diese Abschrift
entspricht dem Original

Per copia
conforme all'originale

Datum / Unterschrift

data / firma

Abschrift ausgestellt für

Copia rilasciata a



Der Landeshauptmann
Il Presidente

KOMPATSCHER ARNO

22/02/2022

Der Generalsekretär
Il Segretario Generale

MAGNAGO EROS

22/02/2022

Es wird bestätigt, dass diese analoge Ausfertigung, bestehend - ohne diese Seite - aus 12 Seiten, mit dem digitalen Original identisch ist, das die Landesverwaltung nach den geltenden Bestimmungen erstellt, aufbewahrt, und mit digitalen Unterschriften versehen hat, deren Zertifikate auf folgende Personen lauten:

nome e cognome: Arno Kompatscher

Si attesta che la presente copia analogica è conforme in tutte le sue parti al documento informatico originale da cui è tratta, costituito da 12 pagine, esclusa la presente. Il documento originale, predisposto e conservato a norma di legge presso l'Amministrazione provinciale, è stato sottoscritto con firme digitali, i cui certificati sono intestati a:

nome e cognome: Eros Magnago

Die Landesverwaltung hat bei der Entgegennahme des digitalen Dokuments die Gültigkeit der Zertifikate überprüft und sie im Sinne der geltenden Bestimmungen aufbewahrt.

Ausstellungsdatum

22/02/2022

Diese Ausfertigung entspricht dem Original

L'Amministrazione provinciale ha verificato in sede di acquisizione del documento digitale la validità dei certificati qualificati di sottoscrizione e li ha conservati a norma di legge.

Data di emanazione

Per copia conforme all'originale

Datum/Unterschrift

Data/firma